

## WORKSHOP KLIMAPOLITIK

Am 27. Juni 2018 lud der Deutsche Bundesjugendring zum Workshop Klimapolitik ins Haus der Jugendarbeit und Jugendhilfe. Aus verschiedenen Mitgliedsorganisationen kamen 25 Teilnehmende. Wichtig war uns, die Verknüpfung von Klimapolitik mit verschiedenen Lebensbereichen junger Menschen deutlich zu machen. Deswegen diskutierten wir intensiv in Kleingruppen zu Klima und Mobilität, Soziale Gerechtigkeit und Arbeitsplätze, Globale Gerechtigkeit sowie Stadt und Land. Grundlage waren Positionen des DBJR zu den verschiedenen Teilbereichen.

Es ist klar: Der Klimawandel (durch seine Auswirkungen sowie Schutz- und Anpassungsmaßnahmen) verändert schon jetzt unsere Zukunft massiv. Alle Verbände sollten sich viel stärker damit beschäftigen. Und klar ist auch, dass Klimapolitik ein Querschnittsthema ist, weil sie in vielen Themenbereichen berücksichtigt werden muss.

Mit den Ergebnissen werden sich unsere Gremien in naher Zukunft auseinandersetzen.

### *Input Tobias Pforte-von Randow, DNR*

Tobias Pforte-von Randow ist Koordinator Politik & Gesellschaft im Deutschen Naturschutzring (DNR). Er vertrat kurzfristig den DNR-Präsidenten Kai Niebert (Professor der Didaktik der Naturwissenschaften und der Nachhaltigkeit in Zürich, früher Bundesleitung Naturfreundejugend).

Er machte in seinem Vortrag deutlich, dass die Auswirkungen von unserem heutigen klimaschädlichen Verhalten erst mit 30-jähriger Verzögerung große Reaktionen zeigen werden. Daher gehört die heutige Generation von jungen Menschen zur letzten Generation, die den Wandel noch stoppen kann, und zu der ersten Generation, die die Auswirkungen klar zu spüren bekommt. Das Problem von Klimawandel ist generations- und regierungsübergreifend. Die Grundlage für einen politischen Wandel in Deutschland ist der Klimaschutzplan 2050, welcher durch die Ziele bis 2030 konkretisiert wird. In einzelnen Sektoren, wie Energie, Gebäude, Verkehr, Industrie, Landwirtschaft sollen die CO<sub>2</sub>-Äquivalenten massiv gesenkt werden, was real leider nicht passiert.

Für junge Menschen werden die Auswirkungen insbesondere in den Bereichen Konsum, Mobilität, Lebensstandard und gesundes Leben bemerkbar. Im Interesse junger Menschen sollte sein, politische Maßnahmen zu unterstützen, die restriktive Maßnahmen zum Klimaschutz vorsieht. Junge Menschen können vorleben und aufzeigen, dass der aktuelle Lebensstil Auswirkungen auf unterschiedliche Politik- und Gesellschaftsfelder hat. Beispielsweise dürfen wirtschaftspolitische Diskussionen ohne klimapolitische Vertreter\_innen nicht mehr stattfinden.

### *Ergebnissen der Workshops*

Die Workshop-Phasen waren in drei Teilen aufgeteilt: Zunächst wurde der aktuelle Stand der Dinge diskutiert, anschließend aus jugendpolitischer Sicht bewertet und im letzten Schritt aus den Ergebnissen Handlungsempfehlungen für den DBJR herausgearbeitet. Diese wurden in den Arbeitsgruppen gesammelt, aber nicht weiterführend priorisiert oder bewertet.

## **Klimafrage in Stadt und Land**

### *Sehen*

- Unterschiede im Konsumverhalten
- Grundbedingungen auf Grund der Infrastruktur anders gegeben
- Stadt und Stadt unterscheidet sich je nach Region, ebenso ländliche Regionen

### *Urteilen*

- Konsum auf dem Land stark abhängig vom ÖPNV und verbunden mit langen Strecken
- Infrastruktur sind in Stadt und Land sehr unterschiedlich
- Einkaufen - und damit mittelbar der Konsum - durch mangelhaften ÖPNV-Ausbau in ländlichen Gebieten ohne Auto kaum möglich
- Fehlende Möglichkeiten in ländlichen Gebieten mit dem Fahrrad schnell einzukaufen, führt zu Wocheneinkäufen mit dem Auto; in urbanen Gebieten ebenfalls schlecht ausgebaut

### *Handeln*

- Verbände im ländlichen Raum und urbanen Gebieten müssen gemeinsam Lösungen entwickeln
- Konsumhandreichung für Veranstaltungen
- DBJR als Multiplikator für nachhaltigen Konsum in den Mitgliedsorganisationen
- Stadt und Land als wichtiges Querschnittsthema wahrnehmen

## **Mobilität**

### *Sehen*

- Höherer Anspruch an Mobilität auf dem Land
- Steigendes Interesse am Fahrrad
- Flugverkehr wird subventioniert, Schienenverkehr nicht
- Lieferverkehr nimmt zu
- Abbau von ÖPNV-Angeboten

### *Urteilen*

- Fußgänger\_innen werden in Debatten häufig nicht mitgedacht
- Verkehrspolitik wird für die Automobilindustrie gemacht; nicht im Sinne von Kindern und Jugendlichen
- Kurzstreckenflüge sind zu günstig und umweltfreundliche Alternativen zu teuer und langsam.
- Car-Sharing ist ein ambivalentes Phänomen: Zum einen ist es nützlich, zum anderen erhöht es das Verkehrsaufkommen

### *Handeln*

- Alternativen zum Auto sollten gemeinsam entwickelt werden, nicht nur von der Auto-Lobby
- Ticketloser Nahverkehr
- Autofreie Innenstadt (mit Ausnahmen)
- Infrastruktur für den ÖPNV und Fahrradverkehr ausbauen
- Sinnvolle Mobilitätsketten
- Nachhaltige und qualitativ hochwertige Leihräder bereitstellen
- Ausbau des ÖPNV im ländlichen Raum
- Perspektivisch Verbrennungsmotoren abschaffen
- Kreuzfahrtschiffe abschaffen
- Sozialverträgliche Verkehrswende

## **Globale Gerechtigkeit**

### *Sehen*

- Globaler Norden ist Verursacher des Klimawandels
- Keine Sanktionen für Klimasünder
- Keine Belohnung für vorbildliche Staaten
- Auf internationalen Klimakonferenzen sind junge Menschen kaum vertreten
- Ungleiche Verteilung von Rohstoffen

### *Urteilen*

- (Haupt)verursacher entziehen sich ihrer Verantwortung
- Umsetzung internationaler Verpflichtungen mangelhaft
- Junge Generation muss mehr Gehör finden
- Klimaschutz ein wichtiges Thema > Querschnittsthema für Jugendverbände
- Systemischer Ansatz muss stärker in den Blick genommen werden
- Ländern des globalen Südens die Industrialisierung zu verbieten, ist ungerecht

### *Handeln*

- Bewusstsein schaffen in Jugendverbänden durch Aufnahme von Klimapolitik als Querschnittsthema
- Gemeinsame politische Schlagkraft nutzen > Systemischer Wandel
- Repräsentanz junger Menschen aus dem globalen Süden stärken
- Klimabilanzen für Verbände auf freiwilliger Basis erstellen
- Bildungs- und Aufklärungsarbeit leisten
- Verbände als Vorbild > DBJR muss mit gutem Beispiel voran

## **Sozialverträglicher Klimaschutz**

### *Sehen*

- Es findet ein Strukturwandel des Arbeitsmarkts statt
- Der Arbeitsmarkt wird oft als „Killerargument“ gegen Klimaschutz genutzt
- Sozialverträglichkeit und Klimaschutz werden oft schwarz-weiß gegenübergestellt
- Arbeit in urbanen und ländlichen Gebieten verschieden (Angebote, Wechselmöglichkeiten etc.)
- Im Moment ist Bio-Essen noch teuer und nicht für alle Schichten erwerbbar

### *Urteilen*

- Der Strukturwandel führt zum Verlust von Arbeitsplätzen
- Klimaschutz und Arbeitsmarkt stehen nicht im Widerspruch
- Klimaschutz ist weltweit und langfristig immer sozialverträglich
- Klimaschutz vermeintliches Mittelschichtsproblem
- Soziale Gerechtigkeit ist die Grundlage für Klimaschutz

### *Handeln*

- (Günstige) Unterstützung bei Umschulungen für klimaschädliche Arbeitsplätze
- Klimaneutrale Wirtschaftszweige fördern
- DBJR-Stellungnahmen und -Positionspapiere erstellen
- Naturschutz- und Gewerkschaftsverbände sollten verstärkt Hand in Hand arbeiten > DBJR als Multiplikator
- Bildungsangebote für Verbände
- Alle Verbände müssen eine für alle geltende Definition von Nachhaltigkeit formulieren
- Bedingungsloses Grundeinkommen fordern

- Ausbildungs- und Neueinstellungsstopp für auslaufende Industrien
- Soziale Netze knüpfen und voneinander lernen, gerade auch Jugendverbände

## *Zusammenführung und Handlungsempfehlungen*

### **Stadt und Land**

Klimaschutz in Stadt und Land muss immer gemeinsam betrachtet werden. Leider ist der Schritt von Sehen und Urteilen zu Handeln bisher wenig umgesetzt wurden. Der DBJR sollte als gutes Beispiel voran gehen, als Multiplikator agieren und alle Mitgliedsorganisationen mitnehmen. Dafür wären auch Aktionen oder Handreichungen ein probates Mittel.

Bisherige DBJR-Positionen zum Thema:

- Stadtökologie als kommunale Aufgabe (VV2004)
- Bezahlung von Umweltstandards in der Landwirtschaft (VV2002)
- Reduzierung des Flächenverbrauchs (VV2002)

### **Mobilität**

Auch im Bereich Mobilität soll der DBJR als Vorreiter und Multiplikator agieren und entsprechende Kampagnen oder Aktionen durchführen sowie die Mitgliedsorganisationen beraten und Positionen erarbeiten. Im Mittelpunkt sollten dabei die Themen sozialverträgliche Verkehrswende, Abbau von klimaschädlichen Subventionen und Stärkung von Alternativen (ÖPNV etc.) sowie nachhaltige Planung in Stadt und Land stehen.

Bisherige DBJR-Positionen zum Thema:

- Tempolimit auf Autobahnen (VV2007)
- Bevorzugung von Bahn ggü. Flugzeug und Auto (VV2002)
- ÖPNV ausbauen (VV2004)
- Kompensationen von Flugreisen fördern (VV2010)

### **Globale Gerechtigkeit**

Bei diesem Thema stellen wir uns die Frage, wie globale Gerechtigkeit mehr als Querschnittsthema gedacht werden kann und wie wir entsprechende politische Schlagkraft verleihen können. Junge Menschen aus dem globalen Süden müssen mehr Gehör bekommen. Daher muss die internationale Vernetzung weiterhin gestärkt werden. Alle gesellschaftlichen Gruppen müssen in die Prozesse eingebunden werden.

Bisherige DBJR-Positionen zum Thema:

- Unterstützung des globalen Südens bei der Anpassung (VV2014)
- Klimawandel als Fluchtgrund anerkennen (VV2014)
- Verbindliche internationale Vereinbarungen zum Klimaschutz (VV2011)
- Effektive und Koordinierende Maßnahmen zur Anpassung des Klimawandels (VV2011)

### Sozialverträglicher Klimaschutz

Auch hier gelingt die Umsetzung, wenn unterschiedliche Akteure zusammen agieren. Die Jugendverbände aus den Bereichen Naturschutz und Gewerkschaft könnten hier als Vorbild agieren. Ängste müssen bei dem Thema ernst genommen werden und durch Partizipation und Bildungsarbeit reduziert werden. Eine DBJR-Position so sozialverträglichem Klimaschutz ist anzustreben.

Bisherige DBJR-Positionen zum Thema:

- Ökologische Steuerreform (VV2004)
- Arbeitsförderungsprogramme Umwelttechnologien (VV2004)
- Energieverbrauch senken (VV2004)
- Schnelle und massive Reduzierung der Treibhausgasemissionen (VV2007)
- Sozialverträglicher Abbau von Kohlesubventionen (VV2004)
- Kritisches Konsumieren und Verschwendung einschränken (VV2007)
- Sozial- und Umweltstandards in der Landwirtschaft fördern (VV2002)

Weitere DBJR-Positionen:

- Non-formale Bildung für nachhaltige Entwicklung (VV2007)
- Unterstützung der Umweltbildung in der Jugendarbeit (VV2007)
- Ausstieg aus der Kernenergie (VV2008)
- Lösung der Endlagerfrage (VV2008)
- Beschleunigung des Atomausstiegs (VV2002)
- Energiesteuer auf alle nicht erneuerbaren Energieträger (VV2002)
- Anreize zur Energieeinsparung (VV2002)
- Stärkung regionale Energieversorger (VV2002)

Weitere Infos und Positionen unter: [www.dbjr.de/themen/nachhaltigkeit/](http://www.dbjr.de/themen/nachhaltigkeit/)